



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

2108. Instruction für den an die Herzöge von Sachsen durch Georg von
Stein abgefertigten Gesandten Jacob von Ponicke mit ausführlichem
Bericht über die zwischen dem königlichen Anwalt und den ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

fen, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern etc. Hertzoge, Burggraffe zu Nurmberg vnd furste zu Rugen, meynem gnedigen hern.

Aus dem Kurmärk, LehnsCopialbuche I, 106.

2108. Instruction für den an die Herzöge von Sachsen durch Georg von Stein abgefertigten Gesandten Jacob von Ponicke mit ausführlichem Bericht über die zwischen dem königlichen Anwalt und den Brandenburgischen Rätthen auf dem Tage zu Guben stattgefundenen Verhandlungen, vom 12. August 1482.

Ponicken werbung von wegen Jorgen vonn Stain die Marggrauen belangent. Vormerckt die werbung des Edeln Jacoffs von ponicken, an die durchluchtigen fursten von Sachssen etc. von des ko. Anwalts wegen zu werben. Von erst zusagen sein willig diinst als seinen gnedigen vnd liebenn Herrn vnd domit die Credentz vber zuantwurten. Dornach zusagen dy marggrafischen auff Croffen sein mit Herczog Hansen vom Sagann zu aufrur mit der that kommen, eyn ander genommen etc. Dorynn dann der ko. anwalt grossen vleisz gehabt die sachen anzustellen durch die fursten von Sachsen vnd ander in gutlich anstandt zu bringen vnd dor zwischen zu eynem gutlichen tage zuschicken vnd zuuorhorn, wer doch schulde an sulcher aufrur hett etc. das hat nicht folge haben mogen Solang das dy landschafft aufz nider lauficz aufz beuehlung jres voits jr botschafft in die marcke thet vnd Stiessen do eynen handel an mit Marggraff Hansen von Brandenburg vnd nohmen des handels eyn recefz als hernach folget. Die beredung der sandbothen aufz dem lande zu nider louficz mit Marggraff Hansen von Brandenburg gethann. Item die Slos Stete vnd Wichbilde nemlich Croffen mit aller vnd iglicher seyner zugehorung mit dem Boberbergischen lendichen des gleichen Czulch vnd Swebiffchen mit aller vnd iglicher jrer zugehorung, manschafften, lehnschafften, geistlichen vnd werntlichen zu vnd angefallen, wie weilant Herczog Heinrich seliger gedechnusz hinder sich gelassenn vnd Innegehabt hat, keins aufgeschlossenn, verschriben vnd Ingegeben sollen werden jnn massen hirnach volgt. Item das dieselben Slos, Stete vnd Weichbilde mit aller vnd iglicher manschafft vnd zugehorung vorberurt vnser gnedigen frawen, frawen Barbara vnserm gnedigen hern marggraffe Albrechten kurfursten, Marggraff Johanfen vnd Marggraff friderichen etc. jren Erben vnd nachkomen in widerkauffs weise vorschriebenn vnd eingegeben werden für funffczig tausent vngerisch gulden, sich sulcher Slos, Stete, weichbilde, manschafft, lehnschafft geistlich vnd werntlich zugebruchen nach jrem besten, so lang bisz solchs widder von der herfschafft obenberurt vnd jren Erben vmb solch funffczig tausent vngarisch guiden abgekauft vnd zu gnug bezalt werden, vnd follich

bezalung sol gescheen zu frankfurt oder zu Croffen in der Stete eyne, darzu dieselbigen dy die bezalung thun sollen versichert vnd gleit sollen werden für alle dy jhenen, dy der herschafft gewandt vnd zugethan sindt vngeferlich. Item soll man dy ablosung verkunden ein halb Jar vor der bezalung, Nemlich auff pfingsten vnd auff weynachten darnach folgend die betzalung thun vnd solche Stete, Slos mit aller zugehorung, wie vorberurt, nicht zu rewmen oder ehr zu obergerben, es sey dann das dy bezalung zuuor gar vnd zugnuge gescheen sey. Item soll in solcher zzeit, dy weile solch gelt nicht wider abgekauft wirt, dy selben Stete, Slosser, Inwoner, Manschafft vnd ander darzu gehorinde nymands mit dinsten nach folg, oder eynicherley andern phlegen vnd sachen verpflichtet vnd schuldig sein zu geben vnd zuthun, dy weyle solcher obberurter widerkauff nicht geschicht, vnd die funffzig tausent gulden zu gnug bezalt sein worden, wie vorberurt ist: vnd sollen doruff aller Huldigung vnd verpflichtet, sie haben sie ko. Mat. zu Hungern vnd Behmen, Herczog Hansen vnd andern gethan, entbunden vnd entbrochen sein, bisz solang das solcher wiederkauff geschicht vnd dy funffzig tausent gulden wie vorberurt bezalt werden. Item was in sulcher zceyt, dieweile der widderkouff nicht geschicht vnd die funffzigtausent gulden bezalt werden, an beuestigung, besserunge vnd nützung der Slos vnd zugehorunge vorbawt wurde, das soll mit der Houptsumme aufgericht vnd bezalt werden, nach zcimlicher vnd beweizlicher Rechenchafft. Item darauff sollen alle vnd jgliche Manschafften Burger vnd bauer der Slos, Stete vnd Weichbilde vorberurt vnnszer gnedigen Herschafft ein Huldigung uff einen widderkauff vnd zu sulchem gelde vorberurt thun vnd iren gnaden mit pflichten dinsten volge vnd allen andern sachen getrew gehorsam vnd gewertig zu sein, als getrew vnderthanen irem hern schuldig vnd pflichtig sein, Vnd sich von iren gnaden in keinerley weisz setzen noch wenden, Solang die widderkauff vnd bezalunge mit der darlegung des gebewdes ganz vnd gar aufgericht vnd bezalt werden. Item sopalde der vortracht des widderkauffs geschicht, das man alsdann vnnszer gnedigen Herschafft die Stete, Slos vnd weichbilde mit allen iren zu vnd Ingehorungen, wie obberurt ein antwort mit gunglicher vorschreibunge, vnd vorforgnußs Hern Jorgen vom Stein koniglichen Anwalts vnd Hertzog Hannzen vom Sagan die Rechten vrsprüncklichen volbort vnd widderkouffs briue von koniglicher wirde zu Hungern vnd Behmen zuschicken in bestimpter weisz. Item das konigliche wirde alsdann die gnanten vnnszer gnedige Herschafft bey sulchem widderkouff, Steten, Slossenn vnd Weichbilden vorberurt widder menniglich hant habe vnd behalt vnd in keinerley weisz dauon dringen lassen. Item das die vonn Croffenn bey der huldigung, die sie vnnszerer gnedigen frawen gethan habenn bisz zu ablosunge der Slosz vnd Stete pleiben vnd zu keiner andern huldigung von widderteil gedrunge werden sollen. Item das eyn jdermann, dem sein guter in vorgangen krigzleufften entwerdt wurden sein, darzu ane widdersprechenn kommen vnd gelasszen werden sollen. Item wenn das alles volzogen ist, Sollen denn die gefangen losz gegeben werdenn vonn vnnszer gnedigen herschafft vnd nicht ehir. Item darauff sollen alle zweyleufft vnd gebrechen, so sich in den sachen allenthalben biszher begeben haben gantzlich vnd gar zwuschen den partheyen vnd iren mituorwandtenn aufgehoben zu frid vnd einikeit gefaczt, gantz ge-

scheiden vnd gruntlich bericht sein vnd pleiben. Item So man sulchem volge thun vnd zuolzeihunge furder handeln wil, Soll her Jorge vom Stein vnserm gnedigen hern sulchs am furderlichsten vnd sunder sewmen zuschreiben vnd vff sant Laurentzen tag nehst gein Gubben kommen, dar vnser gnediger herre alsdann seiner gnaden Rete mit macht sulchs zuolzeihen auch haben will. Item Sollen darauff alle sachen von beiden teila bisz uff Bartholomei nehst fridelichen vnd in gute anstehin vnd kein parth widder die andern ichts vnfreundtlichs oder veyntlichs furnehmen nach furzunehmen vorhengen. Sulch bere- dunge haben die Landschafft von Lawfitz jrem Voite dem kon. Anwalt durch Hern Abraham von Dohnen, Vorweszer in Lawfitz, vnd Jorgen von Polentzk gein Budiffzen gefandt vnd do den ko. Anwalt gebeten sulchs anzunehmen dadurch landt vnd leute bey ruhe vnd gemach blibenn etc. Darauff Sagitte der konigliche Anwaldt, das sulchs koniglicher Maiestat gar nicht fugen wolt, mancherley sachen halben in dem zcedell begriffene. Begerthen die sendboten, das der ko. anwalt doch den gutlichen anstand vnd den tag zuschreibe etwan qwemen die sachen ferrer etc. Das teth der ko. anwalt vnd schreib den gutlichen anstand zu mit sampt dem tage als hernach folget.

An mein gnedigen Herrn marggrauen hanzen von brandenburg.

Durchlauchtiger hochgeborner furst, gnediger herr, mein willig dinst beuor. Die edeln hern herr Abraham Buregraue zu Dhonen, mein vorweszer zu loufitz, vnd Jorge von Polentzky haben mich bericht eyns handels, den die sendboten von niderloufitz mit ewern gnaden gehabt haben vnd dorbey zuerkennen gegeben, das ein gutlicher anstand vntz auff sant Bartholomeus vnd auff sant lorentz tag ein tag zu Gubben gehalten werden beredt sey etc. solchen gutlichen anstand oben bestimpt nymb ich für mein gnedigen herrn hertzog Hanszen vnd alle die sein des jch mechtig bin an vnd wil den tag zu Gubben besuchen auff den gnanten sant lorentzen tag einzukomen. Datum loben am Sontag nach sant Steffens tag Inuentionis etc. (4. August). Anno etc. LXXXII.

E. f. g. williger Jorg vom Stein etc.

Dem durchluchtigen hochgebornen fursten vnd herrn hern Johansen marggrauen zu brandenburg, zu Stettin, pommern etc. Hert- zogen, Burggrauen zu Noremberg vnd fursten zu Rugen meynem gned. herrn.

Darauff gab margraue hans dem ko. anwalt eynn antwurt ouch geschriflich als ouch hernach begriffen ist.

Johanns von gots gnaden margraue zu Brandeburg, zu Stettin pommern etc. Hertzog, Burgraue zu normberg vnd furst zu Rugen.

Vnsern gunstlichen grus zuorn Edeler lieber besunder. Dein schreiben vns iczund gethan, darjnn du den begriffen fridstand durch die gesanten auß dem marggraffthum zcue loufitz bis uff Bartholomei gemacht von hertzog hanssen vnd der seinen wegen annymbst vnd dye personlich auff Laurencij schirft gein Gubbenn zukomen zuerkennen gibist, haben wir vornomen vnd wollen solchen tag auff lourentz ouch besuchen lassen, dich

dornach haben zurichten. Datum Coln an der Sprew Am montag nach Inuentionis Sancti steffanj; Anno etc. LXXXII (5. Aug.)

Dem Edeln vnserm lieben befunden Jurgen vom stein herrn zu zcoffen, koniglicher anwalt in Slesien in obern vnd nyddern loufitz voit etc.

Damith komen obbestimpten partheyen auff Sant Lorentz tag gein Gubbenn (10. Aug.) Als nw die Sachslischen vnd Brandenburgischen botschafften gein Gubben qwamen etc. fugten sie sich zu dem koniglichen anwalt vnd theten die rede. Lieber Herr Jurge, als die wirdige botschafft vom lande zu lausitz zu vnserm gnedigen herrn marcgrauen Hannszen vnd an abrede do bellossen etc. haben vnser gnedigen herrn von brandburg vnd von Sachssen her gesandt solche abrede zu fertiggenn; wann jr vns nw ein stund bestimpt etc. so wolten wir zu euch kommen vnd die sachen bellessenn.

Sagete der ko. anwalt ich habe eyne gutlichen anstandt vff Sant Bartholomeus vnd einen gutlichen tag vff dieselzen tagk sant laurenz hie zubefuchen etc. beredt, angenomen etc. vnd bin dorumb hie den gutlichen tag zu beluchen vnd nach Inhalt meyns zuschreiben meynem gnedigen herrn marcgraffen hannszen zugesandt: wannen euch ow fuget hewt oder morgen antzufahen, bin ich gutwillig etc. Gesiel denn sendboten auff morne die sachen antzufahenn: do bey liefz der ko. anwalt die ding ouch bestehen.

Auff morne Sontag noch sand laurenzen tag (11. Aug.) nach dem vmbgange qwamen der fursten botschafft mit dem ko. anwalt vnd der lantschafft in obir vnd nidder loufitz auff dem Rathauze zusampne vnd vingen die marcgrafsichenn an zu reden durch den marschalch von meissen, als hernach fulget etc.

Lieber herr Jurge, auff die beredung vnd bellessung der jr barn botschafft auff nidder loufitz zu vnserm gnedigen herrn marcgrauen hannszen von brandenburg gesandt etc. eyner gantzen bericht zwischen ko. Mat. zu hungern vnd behem etc. vnd dem loblichen hanz zu Brandeb. noch laute eyner zcettel dorumb auffgegangen angenomen, sein die braudeburgischen rethe hy mit voller macht, die zu bellessenn etc. nach lout der zcedel.

Sagete der ko. anwalt, das her von keynem beschliesse wuste, sundern eyne zcedel wer jme zugesandt, die hielt innen, das ein abrede zwischen der ko. Mat. etc. vnd dem houfze von brandenburg gemacht wer, dy lautet auff anbringen an den ko. anwalt, dor innen ein gutlicher anstandt vnd ein gutlicher tag hie zubefuchenn bestimpt wern, solchen anstandt antzunehmen vnd eynen gutlichen tag zubefuchen hie zu gubben auff Sant Lorentzen tag, hett her dem marggrauen zugeschriben vnd keine bericht angenomen vnd zcoch sich des an sein vnd marggrafen hannszen antwurt, doruff ym gethan, dorynnen nymand vornehmen mocht, das ein bericht adder theding zugesagt wer durch den ko. anwalt etc. vnd wurden do abeschrift beider briue gehort. Daruff lieffen die marggrafischen reden, das der ko. anwalt ein anstandt vnd den tag zu beluchen zugeschriebenn hett auff solchen beschlus zuuolstrecken etc. wer der anstandt vnd tag gemacht, dy ouch der ko. anwalt zugeschribenn, do bey wol zuuorstehin wer vnd jr herr ouch sust nicht dortzu gefehickt

hett, das dye bericht angenommen: wer wolt man nw folcher bericht folge thun, wern sie hie in voller macht der voltzyhung zuthun vnd hetten ouch kein macht ferrer anders zu handeln. Dar gegen der ko. anwalt redte, her hoffte aufz seynem schreybenn mochte nymand vornehmen, das der ko. anwalt eynicherley bericht zugeschribenn hett, vnd ap dy merkischenn das anders vorstehin wolten, so solt ym gar wol fügen des ein erleuterung von den Sechsfischen Reten bey gegenwertigen zuhorn wurdten: dye selben erkennen, das sein schreiben bedeutete die bericht angenommen zu haben, lisse herre ouch do bey bleyben. Sundern wolten die marggrafischen horn, wer sache hette gegeben, der aufrur iczt erhebt, dorauz mocht man ouch zu handel der hauptfache komen, wolt der ko. anwalt gern zu beiden sachen greiffen, dan her het keynen beschlies zugefagt, wolt auch des beschlies keyne rede horen, ginge yn nichts an etc. Daruff kam es dortzu durch zuthun der Sechsfischen rete das die sachen der aufrur, dy sich etlicher dorffer halben begeben hetten, do dy Brandenburgischen vormeynten, sie hetten die jn gewehr vnnnd solten kein Croffen gebraucht werden etc. hertzog Hanszen Rete meynten, jr herr hett dye jn gewehr vnd gehorten ym zcu etc. Der rede vnd widderrede, lehnbrüue, teding, Register wurden do vff beiden teil vil vnd gnugsam vorhort, domit gutlich teiding gesucht vnd nach vil handels wolt dy dorffer kein teyl nachgeben, do bey der ko. anwalt wol vorstundt, das die ding sich nicht richten lassen, Sunder zu ferrer aufrur vnd kriege sich zcyhenn wolten etc. Nam der ko. anwalt ein auffschub der sachen vnd ein bedechtnusz vff morn montag, dor zwischen ouch mergliche gutliche hendel durch die Sechsfischen vnd ander tzwischen den marggreuifischen vnd Saganischen dy nacht gesucht wurden kein ende gefunden.

Am montage beschied der ko. anwalt alle partheyen fru wider vff das Rathaus vnd thet dieselze nachgeschriben rede offentlich vor aller menniglich. Lieben hern vnd frund, gestern den gantzen tag habt jr gehort ein getzengk zwilchen den marggrafischen vnd Saganischen sendboten, vnd do bey vormerckt, das solche zweitracht ye nicht richten wil laszen, Sunder so wir jcz hy an endes scheyden, So kommet die sache wider zu grozzer aufrur zu beschedigunge ko. Mt. landen, dy ko. Mt. fursten hertzog hanszen ye ouch beystandt muzzen thun, dardurch her nicht vorgeweldiget vnd vorjagt werde zu abbruch der lobelichen kron zu Behem etc. Vnnnd wann nu die marggrafischenn mir abgewynnen wollen, szo solche bericht beslossen solt werden, etliche dorffer, dy kon. Mt. bey sein handen nach jch von seyner ko. Mt. wegen nicht haben, Sundern die Marggrafischenn sagen, das jr herr dy jnnen habe etc. vnd jch den merckischen nicht bestelle, das hertzog Hans sich der vortzeyhe, so wollen sy mit kriege ko. Mt. vnnnd Hertzog Hanssen dorczu nothenn yrenn wilenn zu machenn etc.

Lieben frunde, als ir dannen alle hir besampnet seit, dardurch ir vnd menniglich vornehmen mogen, das das Hauz von Brandenburg der sachen gantz vngerecht ist, so solt ir willen. Czu olmiez ist eyn bericht czwischen ko. Mt. vnd dem Houfe zu Brandenburg, hern vnd frawen gemacht, dorinnen die herfschaft zu Brandenburg hern vnd frawen sich mit briffen, Sigeln vnd glubten verczihen haben aller vnd iglicher gerechtigkeit, So sie an weilandt herczog Heinrichs vorlassen landen vad zu Herczog Hanssen mochten

gehapt, vnd dem noch haben jr gnaden wider an den dorffern, darumb dy zweytracht ictz ist, nach Croffen gar keyn gerechticheit, nachdem sy sich des alles verczigen haben. Dar gegen hat sich ko. Mt. vorschriben, vor sulche ir spruche funfzig tausent gulden zu geben auf zzeit vnd tag, wy das bereth ist, dy hat der marggraffe vnd lust nichts nach solcher vortzihung zuzurdern, dan die selben Summen gulden. Dardurch nu land vnd leuthe bey rw vnd gemache blyben, so byn ich hie vnd erbite mich marggrauen Albrechten vmb solche funfzig tausent gulden aufzrichtung zu thun gnuglichen, vnd so das geschicht, so had damen marggrau Albrecht nichts zu fordern wider an ko. Mt. noch an Hertzog Hannsenn. Vnd sage also, es sectzen alle geistliche, keiserliche vnd naturliche Recht wer eynem Ichuldig ist, vnd hat das an bereytem gelde nicht, das sich der dem man schuldig ist, an gnugfamen werd musz vornugen lassenn. Daruff erbite ich mich itzt hie an ko. Mt. stat dy herschafft von Brandenburg gegenwertiglich vmb sulch funfzig tausent gulden mit guten wirdigen pfanden zu uorgaugen, nemlich mit Croffen aufferhalb der dorffern, dan ich der nicht hab, dorumb dy aufrur ist, Swebissen, Czulch mit aller jr zugehorung vnd dy genwertiglich auff jrbar vorschreibung ju pfands weise auff widerlozung einzurewmen vnd zu geben vnd dargegen dy gefangen Herczog Hanfen abgewonnen obirtzunehmen. So das geschiet, so ist dy bericht zu olmicz volltreckt vnd wirt nicht not ferrer der sachen halben aufrur zu habenn. Vnd ab dy marggrafischen vormeynen wolten, das sie gelt vnd nicht pfandt wolten haben etc. So erbite ich mich von ko. Mt. wegen zu rechte auf mein gnedigen hern von Sachssen, Hertzog Ernstenn, Herczog Wilhelmen vnd Herczog Albrechten semplich vnd yr yden jun sonderheit, ob sich die marggrafischen sich an solcher pfandung nicht billich gnugen lassenn. Vnd ob die marggrafischen aber meynen wolten, das dy pfandt vmb solche Summen nicht gnuglich wern, So erbieth ich mich aber wy vor zu rechte, das dy obgemelten fursten von Sachssen semplich ader besunder solche pfandt nach gewonheit der fursten ju solchen sachen wirdigen, vnd wirt erkant dy pfandt ane dy dorffer, dorumb dy aufrur ist, nicht gnugfame seyn, wil ich bey ko. Mt. vleisz ankern, nach solcher erkenntnuß, das solche pfande aufferhalb der dorffern gebessert werdenn, vnd hoffe doruff, das sich dy merckyschen billich dorann benugen lassen. Bedeucht aber die merckyschen, das sich der ko. anwalt nicht gnuglich erbothen hett, wil her gern erkenntnuß wy vor dulden, vnd was do jr kant wirt, der her sich mehr erbiten solle, wil her ouch thun, damit an ko. Mt. alles rechten billicher zeymlicher gepurlicher sachen keyn abgang erkunden werde. So aber dy herschafft von Brandenburg solche gleiche vnd gotliche gebot nicht aufnemen vnd daruff ko. Mt. ader sein vnderthann dorvber vergeweltigen vnd mutwillen nicht erlassen wolten, So hostt der ko. anwalt, dy fursten von Sachssen werden der herschafft von Brandenburg wider ko. Mt. keynen beistandt thun, vnd so das also geschicht, als her nicht zweifelt, nachdem von den fursten von Sachssen solchs vor nicht mehr erhört ist, So hostt der ko. anwalt der herschafft zu Brandenburg mit den landen ju beuolhen vnd eyns ydern eyuigen furstenn wol aufzuzhalten so lange vncz ko. Mt. jm beistandt kund thun etc. Darauff nahmen dy merckyschen eyn abschied vnd sagten, sy kundenn nicht ander antwort doruff geben, nachdem sie des keynenn

gewalt hetten vnd wollen das an jr herschafft brengen, domit hat der tagk eyn ende. Doruff sal Jacoff von ponicken mit den fursten von Sachffen Reden vnd von ko. Mt. wegen sie bitten, dy marggrafichen daran zu weyfen, das sie sich an solchen gleichen geboten beugen lieffenn. So ist doch von den fursten von Sachffenn nie erhört wurdenn, das sie ymand gewalt nach mutwillen angelegt, nach das ymand zuthund vorhoffenn habenn, hofft der ko. Anwalt jre furtilich gnaden, das mit ko. Mt. nicht anfahren vnd so dy marggraufichen solch gotlich vnd rechtlich erbiten nicht annehmen, yn keynen beistand mit der that zuthund, das wirt ko. Mt. fruntlich beschuldigen. Vnd das Jacoff vonn Ponicke vleiz habe, ain zusagen der ding halbenn heraufz ezu brengenn, Vnd was da sich vinde eigentlichenn bey difem bothen her wider jnn geschriffte sende.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.

2109. Heirathsbrief zwischen Graf Hermann von Henneberg und der Markgräfin Elisabeth von Brandenburg, vom 12. August 1482.

Von Gottes Gnaden Wir Philips, Bischof zu Bamperg, Wir Ott, Graf vnd Herr zu Hennenberg, Sigmund, Herr zu Schwarzenberg, vnd ich Christoffel Aufseß Hauzuogt, bekennen vnd thun kunth allermennichlich mit diesem Briefe, Daz Wir im Namen der heiligen Treyfaltigkeit ein ehelichen Heyrath abgeredt, vnd behaidigt haben, zwischen den Hochgebornen Fursten, Herrn Albrechten, Marggrauen zu Brandenburg etc. vnserm lieben Herrn vnd gnedigen Herrn, von wegen der Hochgebornen Furstin, seiner gnaden Tochter, Fraw Elisabeth eins, vnd den Hochgebornen Friderichen, Grafen vnd Herrn zu Hennenberg, vnsern lieben Bruder vnd gnedigen Herrn, von wegen des Hochgebornen Graf Hermanns seins Sohns andertheils, also das der genant vnser Herr Oheim vnd gnediger Herr Marggraf Albrecht die obgenanten Fraw Elzbetten, sein Tochter, des genannten Grauen Friedrichen Son Graf Herrmann soll geben zu einem ehelichen Gemahel, vnd derselb Graue Hermann sie nemen zu einem ehelichen Gemahel vnd soll vnser Herr Oheim vnd gnediger Herr Marggraf Albrecht, oder so er die Zeit nit inn Leben wer, dasz Gott gnediglich wolt enthalten, sein menlich Erben der genanten Fraw Elisabethen zu dem genannten Graf Hermann zu Heyrat-Gut geben zehen tausent Gulden guter Reinsch Landeswehrung vnd jhme die fertigen nach seinen Ern, vnd sie schicken mit sampt dem Heyrath Gut vnd Fertigung obgemelt, an das Ende vnd auf die Zeit, des man sich von beden theilen ver-einen wird, doch nit ehe, dan so Fraw Elzbet das funfzehndt Jar irs Alters erreicht, daselbst soll sie Graf Friderich oder, wo er nit in Leben wer, der genant sein Sone, Graf Herrmann in seinen Kosten annehmen, vnd das ehelich Beiligen vollbracht werden.